



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Nummer

6	5	2
---	---	---

Bachgrund-Karlstadt

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	4	7	1	9
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	1	9	4	8
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	4	1
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh								
Bestandsbildende Baumarten	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X																
X																
X																
X																
X																
X																
X																
Weitere Mischbaumarten	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>			

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Hegegemeinschaft auf der Fränkischen Platte. Die Waldflächen liegen z.T. auf flachgründigen Muschelkalkstandorten, so an den Taleinschnitten des Aschbaches und seiner Seitentäler, sowie im Ölgrund, aber auch in größerem Umfang - v.a. weiter entfernt von den Ortschaften, an den Gemarkungsgrenzen - auf besseren Lößlehmstandorten und auf Keuperböden.

Überwiegend Gemeindewald Eußenheim und etwas Kleinprivatwald.

Auf großen Flächenanteilen naturnahe Buchenbestände sowie Eichenbestände aus ehemaliger Mittelwaldbewirtschaftung. Die Verjüngung der Eiche ist daher grundsätzlich von erheblicher Bedeutung. Daneben kommen jüngere Edellaubholzbestände und Nadelholzbestände mit führender Fichte, Kiefer oder Douglasie vor; die Lärche ist als Mischbaumart verbreitet.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Bei einem erwarteten Anstieg der Jahresdurchschnittstemperaturen von 2 bis 3 Grad Celsius wird sich trotz etwa gleichbleibender Jahresniederschläge, wegen des höheren Wasserbedarfs und einer ungünstigeren Niederschlagsverteilung, das Klima im Bereich der Hegegemeinschaft insgesamt sehr deutlich zum Warmen und Trockenem hin verschieben. Dadurch wird sowohl die Gefährdung durch direkte Trockenschäden insgesamt erheblich steigen als auch die Widerstandskraft gegen Schadorganismen, wie z.B. Borkenkäfer entsprechend sinken, weshalb bei vielen Baumarten kurz- und mittelfristig mit vermehrten Ausfällen von Einzelbäumen bis hin zu ganzen Beständen, sowie langfristig mit einem höheren Anbaurisiko zu rechnen ist. Letzteres wird für das Jahr 2100 im Bereich der Hegegemeinschaft bei Douglasie auf nennenswerten Teilflächen, und bei Fichte, Kiefer und Lärche fast auf ganzer Fläche, so groß sein, dass dort eine nennenswerte Beteiligung dieser, bisher sehr wichtigen, Baumarten in den künftigen Waldbeständen bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mehr empfohlen werden kann. Darüber hinaus ist auch bei älteren Rotbuchen, v. a. in den Taleinschnitten des Aschbaches und seiner Seitentäler schon heute eine sehr deutliche Reaktion auf die Trockenjahre 2018,-19 und -20 zu beobachten. Als im hiesigen Bereich bereits vorkommende Baumarten mit bedeutendem Anteil an der Waldbestockung, deren Anbaurisiko sich im Hinblick auf den Klimawandel eher verringern wird, sind hingegen vor allem die heimischen Eichenarten und hier insbesondere die Traubeneiche zu nennen. Dies gilt umso mehr, als auch der Bergahorn, der im hiesigen Bereich unter den Mischbaumarten mit das größte Verjüngungspotential besitzt, in der Zukunft ein erhöhtes Anbaurisiko aufweist und auch von der Esche aufgrund des Triebsterbens nicht zu erwarten ist, dass sie künftig einen größeren Anteil an der Waldbestockung einnehmen kann. Zusammenfassend ist somit einerseits mit einem steigenden Waldumbaubedarf zu rechnen, bei dem insbesondere der Traubeneiche eine herausragende Rolle zukommen wird. Andererseits erschweren sich die Bedingungen für die Waldverjüngung, und hier vor allem für die Pflanzung, weil sich die dafür erforderlichen Zeiträume mit ausreichender Bodenfeuchte immer weiter verkürzen. Deshalb kommt der Verbesserung der übrigen Ausgangsbedingungen für eine zukunftssichere Waldverjüngung und dabei insbesondere auch der Gewährleistung einer entsprechend geringen Verbissbelastung eine nochmals erhöhte Bedeutung zu.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild.....	
	Gamswild		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Der Verbiss im oberen Drittel (der Leittriebverbiss wird in dieser Größenklasse nicht eigens ermittelt) über alle Baumarten ist mit jetzt 52,3 % (2018:15%, 2015: 8,9%, 2012: 4,3%, 2009: 10,2%, 2006: 25,5%) diesmal gleich um das Mehrfache angestiegen. Die Zunahme betrifft alle Baumarten (-gruppen) im Einzelnen.

Grundsätzlich maßgeblicher für die Beurteilung der Höhe der Verbissbelastung als die Verbissprozentwerte, ist jedoch die Entwicklung der Baumartenzusammensetzung in der Verjüngung.

Diesbezüglich ist zunächst festzustellen, dass der Anteil der Eiche in dieser Größenklasse mit 24,5% vergleichsweise hoch ist (2018: 1,5%, 2015: 2,9%, 2012: 8,5%, 2009 14,1%, 2006 18,7% und 2003 27,3%). Allerdings ist er auch um ein Mehrfaches höher als bei den Pflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe (2,9%).

Beides weist im Zusammenhang mit den stark gestiegenen Verbisswerten auf eine trotz vorhandenen Verjüngungspotentials selektiv zuungunsten der Eiche wirkende Verbissbelastung und entsprechende Schwierigkeiten, diese Baumart ohne Schutzmaßnahmen im erforderlichen Umfang zu verjüngen, hin.

Anders als bei der letzten Erhebung ist der Anteil der Edellaubbäume mit 19,4% auf einem, relativ geringen Stand (2018: 30%, 2015 32,6%, 2012:19,8%). Der Anteil in der nächsthöheren Größenklasse ist mit 17,1 % zwar nicht deutlich niedriger als dieser, aber gegenüber 2018, als er noch 25,5% aufwies doch deutlich gesunken. Die bisherige Einschätzung, dass am Ende der Verjüngungsphase bei dieser Baumartengruppe mit einer nennenswerten Beteiligung gerechnet werden kann, scheint daher in Frage gestellt. Dies wird dadurch bestärkt, dass mittlerweile auch zum Schutz vom Ahorn-Pflanzungen im Einzelfall Zäunungen als für erforderlich erachtet wurden.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die Verjüngung dieser Größenklasse besteht zu 60,4% aus Buche (2018: 55,4%, 2015: 58,9%, 2012: 66,0%, 2009: 54,9%, 2006: 66,2%), zu 17,1% aus Edellaubbäumen (2018: 25,5%, 2015: 18,3, 2012: 14,5%, 2009: 16,8%, 2006: 16,0%), zu 17,3% aus Sonstigen Laubbäumen (2018: 18,6%, 2015:14,4%, 2012: 12,7%, 2009: 17,7%, 2006: 10,4%), zu 2,3% aus Fichte (2018: 0,2%, 2015: 8,1%, 2012:2,6%, 2009: 4,4%, 2006: 1,9%) und zu 2,9% aus Eiche (2018: 0,3%, 2015: 0,2%, 2012: 4,3%, 2009: 6,2%, 2006: 5,4%). Damit hat der Anteil der Buche, entgegen der Entwicklung bei der letzten Erhebung, etwas zugenommen. Dies geht deutlich zulasten der Edellaubbaumarten, bei Eiche und Fichte bewegen sich die Anteile nach wie vor auf sehr geringem Niveau.

Nachdem er bei den Erhebungen 2015 und 2011 für den Bereich der Fränkischen Platte noch einer der niedrigsten war, weist der durchschnittliche Leittriebverbiss über alle Baumarten mit jetzt 57,3% einen, sowohl im längerfristigen zeitlichen Vergleich (2018: 18,1%, 2015: 11,5%, 2012: 11,5%, 2009: 25,1%, 2006: 31,3 %, 2003: 22%, 2000: 27%), als auch im Vergleich mit den anderen Hegegemeinschaften des Landkreises Main-Spessart im gleichen Wuchsgebiet noch nie erreichten Spitzenwert auf.

Dieser dramatische Anstieg gegenüber der letzten Erhebung betrifft alle Baumartengruppen (Buche von 23,8 auf 73,4%, Edellaubbäume von 36,8 auf 82,2%, Sonstige Laubbäume von 30,1 auf 84,3%, Eiche von 16,7 auf 47,8%). Für Letztere lässt sich aus dem Vergleich der einzelnen Höhenstufen auch in dieser Größenklasse eine Entmischungstendenz erkennen: von den 67 aufgenommenen Eichen-Pflanzen finden sich alle in der niedrigsten Höhenstufe (20-49,9cm).

Auch der Verbiss im oberen Drittel über alle Baumarten ist dramatisch, von 28,2 auf 75,2 % angestiegen d.h: während 2018 etwas über ein Viertel aller aufgenommenen Pflanzen Verbisschäden aufwies, hatte 2021 nur knapp ein Viertel keine aufzunehmenden Verbisschäden mehr.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Nachdem bei der Erhebung 2012 noch eine Zunahme bei der Eiche festzustellen war, wurden 2015 in dieser Größenklasse keine, 2018 nur eine und bei der diesjährigen Erhebung wiederum keine Eichenpflanze mehr aufgenommen. Die Anzahl der Pflanzen aller Baumarten in dieser Größenklasse hat sich mit jetzt 98 Stück nunmehr auch erkennbar verringert (2018: 201, 2015: 246, 2012: 259). Beides zeigt, dass sich die erfasste Erhöhung der Verbisswerte tatsächlich nachteilig auf die Entwicklung der Verjüngung auswirkt.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden 3 1

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen 2

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen 0

3	1
	2
	0

Die Anzahl der geschützten Flächen hat sich damit gegenüber 2018 (5 vollständig geschützte Flächen) zwar verringert. Jedoch erscheint, aufgrund der im Rahmen der forstlichen Beratung und bei der Erstellung der Revierweisen Aussagen gewonnenen Erkenntnisse, bei Eiche eine Verjüngung ohne Schutzmaßnahmen im Wesentlichen nicht möglich zu sein. Zudem ist auch bei Edellaubholz eine Verjüngung ohne Schutzmaßnahmen nicht mehr überall möglich (s. Ziff. 1)

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Aufgrund der dargestellten Ergebnisse, insbesondere des diesmal drastisch erhöhten Leittriebverbisses, und des, im Vergleich zum Potential der Ausgangsbestände, deutlich zu geringen Anteils der Eiche in der Verjüngung, sowie einer auch beim Edellaubholz verschlechterten Situation, stellt sich die Verbissbelastung insgesamt nochmals deutlich verschlechtert dar und ist deshalb nunmehr als deutlich zu hoch zu bewerten. Dies wird auch durch die, für alle Reviere der Hegegemeinschaft durchgeführten, revierweisen Aussagen, bei denen anhand konkreter Verjüngungssituationen okular beurteilt wird, ob die Verjüngungsziele überwiegend ohne Schutzmaßnahmen erreicht werden können bestätigt:

Sie zeigen in sämtlichen Revieren eine Verschlechterung; eine tragbare Belastung liegt in keinem einzigen Revier mehr vor (2018:13). Auch werden zudem einzelne Reviere als deutlich zu hoch bewertet.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Da sich die schon bisher nicht tragbare Verbissituation noch deutlich verschlechtert hat, und die genannten Waldverjüngungsziele somit anders offensichtlich nicht zu erreichen sind, wird empfohlen, den Abschuss deutlich zu erhöhen. Zusätzlich wird weiterhin geraten, Verjüngungsflächen, ganz besonders solche mit Eiche, verstärkt schwerpunktmäßig zu bejagen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
tragbar.....
zu hoch.....
deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
senken.....
beibehalten.....
erhöhen.....
deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum <i>Lohr, d. 27.11.2021</i>	Unterschrift <i>Ch. Kirchner</i>
--	-------------------------------------

FD Christoph Kirchner, Abteilungsleiter
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“